

Leipzig Hauptbahnhof; 17.07.2015, 9:12 Uhr. Jetzt geht es los. In dem Moment, da Du diese Nachricht liest, sitze ich bereits im Zug nach Aachen. Und morgen dann starte ich, zu Fuß, von der belgisch-deutschen Grenzstation „Köpfchen“ bei Aachen, immer weiter in Richtung Osten, bis zur deutsch-polnisch-tschechischen Grenze nach Zittau. Quasi ein Querschnitt durch unsere Zeit. Zwei Monate wandern, in Richtung aufgehende Sonne, zu Aussichtspunkten in die Zukunft, vorbei an weißen Flecken unserer Kultur. Es könnten an die tausend Kilometer zusammen kommen – ein Spaziergang also im Vergleich zu Johann Gottfried Seumes „Spaziergang nach Syrakus“. Überhaupt gehen ja viele Menschen weite Strecken, noch viel weitere Strecken. Die meisten von ihnen sind auf der Flucht. Die anderen gehen um des Gehens willen, weil man dabei gut voran kommt, im Kopf. Und nicht wenige Weit-Geher sagen von sich, sie pilgern. Wobei das Pilgern auch in Verbindung steht mit Reliquien. In Santiago de Compostela etwa werden die Gebeine des Apostels Jakobus verehrt und auch bei der „Heiligtumsfahrt“ zum Aachener Dom stehen Reliquien im Zentrum der Zeremonien. Auch die Route die ich verfolge, führt zu Rätselhaftem und Hinterlassenem, seien es Müll- und Abraumhalden, ein stillgelegter Atomreaktor, wegen Blindgängern nicht betretbare Truppenübungsplätze oder seien es auch nur die schier überall anzutreffenden, doch in der Zukunft irgendwann einmal nicht mehr benötigten Autobahnkreuze und Brückenbauwerke. Alles Orte der Erkenntnis und Denkwürdigkeiten. Es findet sich da bereits so einiges. Zumal: „Wer geht, sieht im Durchschnitt anthropologisch und kosmisch mehr, als wer fährt“, hatte Seume schon 1806 festgestellt. Der Denkweg ist also eher so etwas wie ein atheistischer Pilgerweg. Das schöne daran ist, er führt auch zu Aussichtspunkten, also solche Orte, wo Menschen ganz konkret Ansätze einer anderen Lebenspraxis ausprobieren – die besten Sehenswürdigkeiten überhaupt.

Entlang des Weges werde ich den ein oder anderen Gedanken niederschreiben und auch einen Fotoapparat habe ich dabei. Von Zeit zu Zeit werde ich also einen Bericht veröffentlichen auf der Website <http://denkweg.net/wordpress>

Über Kommentare und weiterführende Gedanken auf diesem Blog freue ich mich.